Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 26. Februar 2016
Ausgabe 038
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Stadtrat beschließt: Ratzingerplatz erhält neues Gesicht 3
› Abriss des Kopfbau Pasings beschlossen 4
› Großes Interesse beim ersten „Ausbildungscafe“ für Geflüchtete 4
› Frühjahrs-Ramadamas starten am Wochenende 6
› Ausstellung „Freiraum 2030“: Endspurt in der Rathausgalerie 6
› Infoabend „Moderne Beleuchtungssysteme von Halogen bis LED“ 8
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 8
Baustellen aktuell **10**
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Dienstag, 1. März, 13 Uhr, Ratskeller, Raum „König Ludwig“
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht den Helmut-Stegmann-Nachwuchs-Förderpreis 2015/2016 für regionale und lokale Sportberichtserstattung. Der Preisträger wird am 1. März bekanntgegeben.

Mittwoch, 2. März, 10 Uhr, Friedrich-Engels-Bogen 4
Stadtrat Otto Seidl (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Rosalia Miller im Namen der Stadt zum 104. Geburtstag.

Mittwoch, 2. März, 14 bis 15.30 Uhr,
CVJM-Haus, Großer Saal, Landwehrstraße 13
Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs eröffnet die Auftaktveranstaltung des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München zur Gründung des neuen Arbeitskreises für seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Professorin Dr. Susanne Nothhafft von der Katholischen Stiftungsfachhochschule München spricht zum Thema Kinderrechte und Jürgen Soyer, Geschäftsführer von REFUGIO München, referiert über die seelischen Belastungen von Flüchtlingskindern und ihren Familien. Die Veranstaltung moderiert Dr. Monika Reincke vom Referat für Gesundheit und Umwelt.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 4. März, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 22 80 26 76 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Stadtrat beschließt: Ratzingerplatz erhält neues Gesicht
(26.2.2016) Im Bereich um den Ratzingerplatz in Obersendling soll ein attraktives Quartierszentrum samt Grundschule, Gymnasium sowie gemischten Funktionen wie Dienstleistung, Einkaufen, Kultur, Soziales und Wohnen entstehen. Die Vollversammlung des Stadtrats hat in ihrer gestrigen Sitzung die Aufstellung des Bebauungsplanes mit Grünordnung beschlossen. Damit ist der planerische Startschuss zur Entwicklung der bislang brachliegenden Potenzialflächen am Ratzingerplatz erfolgt.
Das zirka 13,2 Hektar große Gebiet befindet sich überwiegend im Eigentum der Landeshauptstadt München. Für den Bereich wurde bereits ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb durchgeführt. Durch die baulichen Entwicklungen und die verkehrliche Neuordnung wird der Bereich rund um den Ratzingerplatz nun neu strukturiert und städtebaulich gefasst. Auf dem derzeit brachliegenden Grundstück südlich der Boschetsrieder Straße und östlich der Aidenbachstraße soll eine fünfzügige Grundschule mit Zweifachsporthalle und einem Rasenspielfeld entstehen. Das sechszügige Gymnasium mit Dreifachsporthalle wird auf der Fläche südlich der Gmunder Straße situiert. Die zwischen den Schulen befindliche P+R-Anlage soll unter Berücksichtigung des Busbahnhofes und gegebenenfalls einer Tramhaltestelle sowie möglicher weiterer ergänzender Nutzungen erweitert werden. Östlich davon bis zur Hofmannstraße ist ein integriertes Zentrum mit Einzelhandel, Dienstleistungen und Wohnen und guter Durchwegung vorgesehen.
Die bestehende Feuerwache nördlich der Boschetsrieder Straße soll durch eine Feuerwehrschule ergänzt werden. Westlich davon entsteht ein Baugebiet, dessen Nutzung im weiteren Verfahren konkretisiert werden soll. Im Planungsgebiet entstehen öffentliche Grünverbindungen, die an Wegeverbindungen außerhalb des Planungsgebietes anknüpfen. Neue Freiflächen in den Baugebieten verbessern künftig die Grünausstattung.
Die Öffentlichkeit soll im weiteren Verfahren die Möglichkeit zur Information und Äußerung zur Planung erhalten.

Abriss des Kopfbau Pasings beschlossen
(26.2.2016) Die Vollversammlung des Münchner Stadtrates hat sich gestern erneut dafür ausgesprochen, den Kopfbau der ehemaligen Stückguthalle Pasing endgültig abzureißen. Bereits im letzten Sommer und im Dezember hatte der Stadtrat das Kommunalreferat beauftragt, der städtischen Wohnbaugesellschaft GWG den Startschuss zum Abriss dieses Gebäudes zu erteilen. Anlass für die erneute Debatte im Stadtrat war eine Initiative des Kulturforums München West, die sich an den Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege gewandt hatte. Das Ergebnis des Gespräches zeigte aber, dass der 30-er Jahre Bau kein Baudenkmal sei und eine geschichtliche Bedeutung nicht „ablesbar" ist. Gestern im Stadtrat äußerten sich die Initiative und Politiker noch einmal ausführlich zum Thema. Das mehrheitliche Votum der Stadträtinnen und Stadträte bestätigte aber den Auftrag zum Abriss.
Kommunalreferent Axel Markwardt erläuterte dazu in der Vollversammlung, dass alle Aufträge für den Abbruch erteilt seien. Bei einem Stopp kämen auf die Stadt Schadensersatzforderungen zu. Klar sei auch, dass wenn der Kopfbau stehen bliebe, dies auch Konsequenzen auf den Zeitplan des Bauvorhabens der GWG habe. Diese hat nämlich bereits den Auftrag der Stadt, vor Ort rund 300 dringend benötigte Wohnungen zu errichten. Bliebe der Kopfbau stehen, müssten Experten die Baugrube statisch neu berechnen.
Ursprünglich war der Kopfbau als Standort für ein Kulturzentrum vorgesehen. Die Sanierung des Gebäudes hätte die Stadt ungefähr 3,8 Millionen Euro gekostet. Darum soll die Verwaltung alle kulturellen Angebote in einem Neubau integrieren.

Großes Interesse beim ersten „Ausbildungscafe" für Geflüchtete
(26.2.2016) 120 geflüchtete junge Menschen haben sich jetzt im Rahmen eines Informationsnachmittages über Ausbildungsmöglichkeiten bei der Landeshauptstadt München informiert, zu dem das Personal- und Organisationsreferat in das Aus- und Fortbildungszentrum in der Ruppertstraße eingeladen hatte. Die jungen Gäste konnten sich an elf verschiedenen Ständen über das Ausbildungs- und Studienangebot der Stadt informieren. Beraten wurden sie dort von städtischen Nachwuchskräften, die sich aktuell in Ausbildung befinden. „München hat im vergangenen Jahr starke Zeichen einer Willkommenskultur gesetzt, doch nach dem Willkommen, nach der Unterbringung, muss die Integration folgen. Ich glaube, dass die beste Integration am Arbeitsplatz erfolgt", so Dr. Thomas Böhle, Personal- und Organisationsreferent. Insgesamt sind an dem Tag fünf Bewerbungen für den Ausbildungsstart 2017 eingegangen.

Die Stadt hatte junge Geflüchtete eingeladen, die kurz vor einem Schulabschluss stehen und für die das Thema Ausbildung nun näher rückt. Einige von ihnen waren in Begleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer gekommen, darunter auch Barbara Winter, die stellvertretende Leiterin beim Beruflichen Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft bfz. Sie begleitete 40 ihrer Schützlinge zu der Veranstaltung: „Ich freue mich, dass sich nun so eine große kommunale Arbeitgeberin für die Ausbildung von Flüchtlingen engagiert. Dies hier ist eine wirklich sinnvolle Veranstaltung, auch für die, die vielleicht noch nicht alles verstehen können. Aber die Willkommenskultur und die gute Stimmung sind wirklich angekommen."
Besonders gefragt waren die Ausbildungen zur Bürokauffrau, zur Kinderpflegerin, zum IT-Systemelektroniker und zum Kfz-Mechatroniker, aber auch die dualen Studienangebote der Stadt. An zwei weiteren Ständen wurde über ein Mentorenprogramm und die Möglichkeit zu einem Schnupperpraktikum informiert. Interessierte werden hierbei von städtischen Auszubildenden begleitet, entweder an zehn Veranstaltungen über ein halbes Jahr verteilt, oder beim Schnupperpraktikum eine Woche lang. Später wurden bei Kaffee, Kuchen und Snacks Zukunftspläne geschmiedet. Unter den Besuchern war auch die 17-jährige Saba aus Eritrea. Sie ist seit zwei Jahren in Deutschland und bereitet sich gerade auf den qualifizierenden Hauptschulabschluss vor. Sie hatte sich als 13-Jährige ganz alleine auf die Flucht gemacht, für die sie zwei Jahre gebraucht hat. Saba möchte unbedingt die Ausbildung zur Bürokauffrau bei der Stadt machen, ihre Bewerbung hat sie noch auf der Veranstaltung abgegeben.
Ein anderer Interessent war der 28-jährige Isibor aus Nigeria. Er ist seit neun Monaten in München und macht gerade einen Deutschkurs beim bfz. Sein Traum wäre eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, doch er weiß, dass er erst noch besser Deutsch lernen muss, bevor eine Bewerbung überhaupt Sinn macht. Denn die Stadt kann auch bei Flüchtlingen keine Ausnahmen machen. Als öffentliche Arbeitgeberin ist sie dazu verpflichtet, ein Auswahlverfahren durchzuführen, bei dem die Besten ausgewählt werden. „Die jungen Menschen, die so viel auf sich genommen haben, um nach Deutschland zu kommen, haben das Potenzial, zu den erfolgreichen Bewerbern zu gehören," glaubt Dr. Böhle. Dafür müssten sie fit gemacht werden, zum Beispiel in Berufsvorbereitungsklassen, und danach in Schnupperpraktika und Mentorenprogrammen. „Ich bin guter Dinge, dass einige dieser jungen Menschen erfolgreich den Weg zu uns finden werden."

Frühjahrs-Ramadamas starten am Wochenende

(26.2.2016) Plastiktüten, Dosen, Unrat: Herumliegender Abfall ist nicht nur unschön, sondern auch schädlich für Natur und Umwelt. Deshalb unterstützt der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) seit Jahren organisierte Aufräumaktionen. Am morgigen Samstag starten wieder die traditionellen Abfallsammelaktionen in Münchens Wäldern, Wiesen und Flussauen. Zwischen dem 27. Februar und 12. März finden zahlreiche Ramadamas statt, an denen sich alle Münchnerinnen und Münchner beteiligen können. Der AWM steuert zu den Aufräumaktionen Arbeitshandschuhe, Abfallsäcke, Container und einen Brotzeitzuschuss bei. Und er entsorgt alle gesammelten Abfälle kostenfrei.
Die erste Aufräumaktion findet am Samstag, 27. Februar, in Ludwigsfeld statt. Am Samstag, 5. März, geht es weiter im Hasenbergl und in der Fasanerie. Am Donnerstag, 10. März, wird in Großhadern und Gräfelfing gesammelt und am Freitag, 11. März, und Samstag, 12. März, in Aubing und Westkreuz. In Waldperlach, in der Messestadt Riem, in der Parkstadt Schwabing, in Lochhausen und der Aubinger Lohe wird am Samstag, 12. März, sauber gemacht.
Die Aufräumaktionen finden meistens vormittags statt, nur in Waldperlach beginnt der Arbeitseinsatz um 14 Uhr. Die genauen Uhrzeiten, Treffpunkte und weitere Angaben zu den einzelnen Aktionen können beim Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 erfragt oder auf der Webseite *www.awm-muenchen.de* nachgelesen werden.
„Wir freuen uns, die Aufräumaktionen zu unterstützen und so gemeinsam mit den Organisatoren und den zahlreichen Helferinnen und Helfern Verantwortung für den Erhalt der Naherholungsgebiete in München zu übernehmen", sagt Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM.
Traditionell finden die Ramadama-Aktionen nach der Schneeschmelze im Frühjahr und in den Herbstmonaten statt. Der AWM unterstützt Vereine, Bürgerinitiativen, Schulen und Bezirksausschüsse bei Aufräumaktionen ab 20 Teilnehmern. Generell kann jede Gruppe mit mindestens 20 Teilnehmern eine Ramadama-Aktion organisieren und eine geeignete Grünfläche vorschlagen. Der AWM prüft in Zusammenarbeit mit dem Baureferat, ob die Fläche geeignet ist. Die Anmeldung muss mindestens vier Wochen vor der geplanten Aktion stattfinden.

Ausstellung „Freiraum 2030": Endspurt in der Rathausgalerie

(26.2.2016) In der letzten Woche der Ausstellung „Freiraum 2030" in der Rathausgalerie stehen noch zwei Abendveranstaltungen auf dem Programm. Am Montag, 29. Februar, sprechen Bürgermeisterin Christine Strobl, Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk und weitere Prot-

agonisten anlässlich des 100. Geburtstages des Landschaftsarchitekten Günther Grzimek über dessen bekanntestes Werk, den Olympiapark. Am Donnerstag, 3. März, geht es dann um das Thema „Stadt und Umland: Gemeinsam für den Freiraum". Beide Veranstaltungen beginnen um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung „Günther Grzimek: Demokratisches Grün" findet in Kooperation mit dem Deutschen Werkbund Bayern statt. Nach einem Einführungsvortrag von Professorin Regine Keller, Technische Universität München, diskutieren Bürgermeisterin Christine Strobl, Aufsichtsratvorsitzende der Olympiapark München GmbH, Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk, die Professorin für Landschaftsarchitektur Regine Keller, die Ethnologin Dr. Simone Egger und Generalkonservator Mathias Pfeil vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege über die Bedeutung des Olympiageländes für München, über Schwierigkeiten bei dessen Erhalt, die Möglichkeiten einer Bespielung und Lösungsvorschläge für die Zukunft. Danach ist Zeit für Fragen aus dem Publikum. Es moderiert die Landschaftsarchitektin Andrea Gebhard.

Bei der Abschlussveranstaltung „Stadt und Umland: Gemeinsam für den Freiraum" werfen Stadtbaurätin Merk und Vertreterinnen und Vertreter aus Stadt und Umland einen Blick in die Zukunft: Was sind die nächsten gemeinsamen Schritte für ein langfristiges Freiraumkonzept? Welche interkommunalen Landschaftsallianzen sind möglich und sinnvoll? Podiumsgäste sind Christian Breu vom Regionalen Planungsverband München, der Aschheimer Bürgermeister Thomas Glashauser, Dr. Johannes Gnädinger von der Europäischen Metropolregion München, der Oberschleißheimer Bürgermeister Christian Kuchlbauer, die Gautinger Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger, der Dachauer Landrat Stefan Löwl und der Starnberger Landrat Karl Roth sowie Stadträtinnen und Stadträte der Landeshauptstadt München. Nach einem Vortrag von Dr. Gnädinger zur interkommunalen Landschaftskonvention diskutieren Podium und Publikum über bereits existierende Kooperationen, Best-Practice-Empfehlungen für künftige Schritte sowie Instrumente und Plattformen, die es für die interkommunale Landschaftsentwicklung braucht. Es moderiert Karla Schilde, Regionalplanerin im Referat für Stadtplanung und Bauordnung.

Die Ausstellung „Freiraum 2030" ist noch bis Donnerstag, 3. März, täglich von 11 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie zu sehen. Bis dahin haben die Besucherinnen und Besucher auch noch die Möglichkeit, auf Postkarten Stellungnahmen zum Thema Freiraum abzugeben.

Weitere Informationen sind im Internet unter *muenchen.de/freiraum2030* zu finden. Aktuelles gibt es auch auf Twitter (#freiraum2030).

Infoabend „Moderne Beleuchtungssysteme von Halogen bis LED“
(26.2.2016) Wie moderne Lichtquellen zweckmäßig eingesetzt werden können, auf was man achten sollte und woran man gute Produkte erkennt, erläutert die Lichtplanerin Monika Kröner in ihrem Vortrag am Dienstag, 1. März, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Die klassische Glühlampe ist ein Auslaufmodell und mit der Energiesparlampe können sich viele Leute nicht anfreunden. Als Alternative hat sich in den letzten Jahren die weiße LED ihren Platz im Alltag erobert.
Dass die Lichtfarbe Weiß oft nicht dem gewohnten Weiß entspricht, zeigen die Erfahrungen der Nutzerinnen und Nutzer. Auch die neuen Helligkeitsangaben sind erklärungsbedürftig. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 1. März

9.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss/Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/Bau-/Bildungs-/Gesundheits-/Kinder- und Jugendhilfe-/Kommunal-/Kreisverwaltungs-/Kultur-/Sozial-/Sport-/Umweltausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	nichtöffentlicher gemeinsamer Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss
im Anschluss	öffentlicher Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Stadtentwässerungsausschuss – Großer Sitzungssaal
ca. 14.15 Uhr	Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 2. März

9.30 Uhr	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Bildungs-/Sport-/Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Sportausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Bildungsausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 3. März

9.30 Uhr	Ausschuss für Standortangelegenheiten für Flüchtlinge – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 26. Februar 2016

Einsteinstraße und Truderinger Straße
(Steinhausen – Berg-am-Laim)
Die Stadtwerke verlängern die Trambahn von der Einfahrt zum Betriebshof in der Einsteinstraße durch die Truderinger Straße bis zum S-Bahnhof Berg-am-Laim.
Von 29. Februar bis Ende 2016
wird in mehrmals wechselnden Bau- und Verkehrsphasen gearbeitet. Dabei bleiben im Zuge der Einsteinstraße in der Regel pro Richtung je zwei Fahrspuren frei. In der Truderinger Straße ist von der Einsteinstraße bis zur Hultschiner Straße eine Einbahnregelung in Richtung stadtauswärts eingerichtet. Während der Vorbereitung und Einrichtung neuer Verkehrsphasen kann es zeitweise erforderlich sein, zusätzlich einzelne Fahrspuren zu sperren.

Landsberger Straße / Wotanstraße (Laim)
Die Münchner Stadtentwässerung erstellt im Kreuzungsbereich vor der Laimer Unterführung einen neuen Betonkanal. Abgestimmt darauf legen die Stadtwerke eine Hauptwasserleitung um.
Von 29. Februar bis Mitte Oktober 2016
wird in mehrmals wechselnden Bau- und Verkehrsphasen gearbeitet. Dabei bleiben im Zuge der Landsberger Straße Richtung stadtauswärts in der Regel zwei durchgehende Fahrspuren, sowie je eine Links- und eine Rechtsabbiegerspur frei. Während der Vorbereitung und Einrichtung neuer Verkehrsphasen kann es zeitweise erforderlich sein, zusätzlich einzelne Fahrspuren zu sperren.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Hochäckerstraße (Perlach)
Die Münchner Stadtentwässerung erstellt für die Erschließung des Neubaugebietes nördlich der Hochäckerstraße neue Entwässerungskanäle.
Von 29. Februar bis Ende Juni 2016
ist in der Hochäckerstraße zwischen Unterhachinger Straße und der Brücke über die BAB A8 abschnittsweise eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 26. Februar 2016

Medizinische Betreuung von Vergewaltigungsopfern
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei) vom 15.1.2016

Medizinische Betreuung von Vergewaltigungsopfern
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei) vom 15.1.2016

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:
Wenn sich Frauen und Mädchen nach einer Vergewaltigung (vorerst) nicht in der Lage fühlen, sich mit einer Anzeige an die Polizei zu wenden, bleiben sie in der Folge häufig medizinisch unversorgt und wichtige Spuren zur Überführung des oder der Täter gehen mit größter Wahrscheinlichkeit verloren. In einigen deutschen Städten gibt es daher seit kurzem das Angebot, in einer Klinik eine vertrauliche medizinische Befundsicherung mit gerichtsverwertbarer Verwahrung der Spuren bei der jeweiligen Rechtsmedizin vornehmen zu lassen.

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die einzelnen Punkte Ihrer Anfrage kann ich wie folgt beantworten:

Frage 1:
Gibt es in München vergleichbare Angebote der vertraulichen medizinischen Befundsicherung für Vergewaltigungsopfer? Welche Hilfsangebote nach Sexualstraftaten gibt es unabhängig von einer Strafanzeige bei der Polizei?

Antwort:
In München existiert, vergleichbar den von Ihnen erwähnten Angeboten in anderen deutschen Städten, die Ambulanz für Gewaltopfer am Institut für Rechtsmedizin der Universität München[1]. Am häufigsten kommen Betroffene (weit überwiegend Frauen) dorthin mit der Polizei. Die Ambulanz bietet kostenlos

- eine telefonische Beratung für Betroffene rund um die Uhr
- die Möglichkeit zu Untersuchung und
- die Spurensicherung nach datenschutzrechtlichen Bestimmungen (Aufbewahrung i.d.R. für zwei Jahre).

Die gerichtsverwertbare Dokumentation und Begutachtung des Befundes erfolgt im Rahmen einer sofortigen oder späteren Anzeige auf Kosten der Staatsanwaltschaft. Frauen können die Begutachtung auch ohne Anzeige anfordern, müssen deren Kosten dann aber privat tragen.

In München wurde bereits im Jahr 2006 das Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt gegründet (MUM), in dem sich fünf Beratungsstellen für Frauen, Mädchen, Jungen und Männer mit der Opferschutzstelle der Münchner Polizei zusammengeschlossen und ein rund um die Uhr erreichbares, vernetztes und teilweise aufsuchendes Angebot für gewaltbetroffene Menschen geschaffen haben. Die Fachstelle Frau & Gesundheit des Referats für Gesundheit und Umwelt hat die Fachöffentlichkeit fortlaufend, zuletzt auf dem Forum 2 „Häusliche Gewalt" der Gesundheitskonferenz 2015 des Gesundheitsbeirats, über die Thematik Gewalt gegen Frauen und das diesbezügliche Münchner Hilfenetz informiert. Auf ihrer Internetseite[2] stellen wir sowohl Basisinformationen für Betroffene und Fachkräfte als auch eine Adressliste mit allen Anlaufstellen zur Verfügung, darunter auch die Telefonnummer des Instituts für Rechtsmedizin und Beweissicherungsbögen für die Ärzteschaft.

Die Fachstelle Frau & Gesundheit hat bereits seit ihrer Entstehung im Jahr 1999 auf verschiedensten Wegen die ärztlichen Standesorganisationen, Ärztinnen und Ärzte in Praxen und Krankenhäusern sowie später auch Studierende der LMU auf die gesundheitlichen Auswirkungen von Gewalt gegen Frauen und die Schlüsselrolle der Ärzteschaft in der Prävention von Gewalt aufmerksam gemacht. Insbesondere hat sie die Wichtigkeit der Beweissicherung und damit die Ermöglichung erfolgreicher Strafverfolgung angesprochen. Sie hat dadurch die gesundheitliche Versorgung der Betroffenen in München erleichtert. Das Angebot soll zukünftig – orientiert am Modell S.I.G.N.A.L[3] e.V. Berlin – durch Förderung und Weiterentwicklung der Intervention in der Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt und durch Fortbildungen, Lehr- und Unterrichtsangeboten an schulischen und universitären Ausbildungseinrichtungen verstetigt werden.

Frage 2:
Falls es bislang keine derartigen Angebote geben sollte, sieht die Stadt eine Möglichkeit, diesen äußerst hilfreichen Service für Vergewaltigungsopfer einzurichten?

Antwort:
Entfällt, siehe Antwort zu Frage 1.

[1] siehe http://www.rechtsmedizin.med.uni-muenchen.de/wissenschaft/klinische_rechtsmed/ambul_gewaltopfer/index.html.

[2] siehe http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Gesundheitsfoerderung/Frauengesundheit/Gewalt_gegen_Frauen.html

[3] http://www.signal-intervention.de/

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 26. Februar 2016

Anfrage zu Lieferservice mit Münchner Kindl-Werbung in Form des kleinen Stadtwappens
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Bettina Messinger, Alexander Reissl und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

Einfriedung von Bahnanlagen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

Kunstwerk zur Erinnerung an Geschichte und Verfolgung der Sinti und Roma in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Kein Google Analytics mehr auf der Homepage der Landeshauptstadt München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

ÖPNV-Anbindung von Flüchtlingsunterkünften
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Alexander Reissl
Bettina Messinger
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

München, den 26.02.2016

Anfrage zu Lieferservice mit Münchner Kindl-Werbung in Form des kleinen Stadtwappens

In München wirbt der Lieferservice „alkoport“ für Getränke und Partyausstattung mit dem Münchner Kindl, das aussieht wie das durch Satzung geschützte kleine Stadtwappen und einen amtlichen/behördlichen Eindruck vermittelt. Daher fragen wir an:

1. Ist die gewerbliche Verwendung des Münchner Kindls in Form des kleinen Stadtwappens für den vornehmlichen Verkauf von Alkohol rechtlich möglich beziehungsweise genehmigungsfähig?

2. Welche juristischen Schritte können eingeleitet werden?

Alexander Reissl
Bettina Messinger
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Müller
Ulrike Boesser
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

München, 26.2.2016

Einfriedung von Bahnanlagen

Antrag:

Die Stadtspitze wird gebeten, sich umgehend mit der Deutschen Bahn in Verbindung zu setzen, um eine Sicherung von Bahnanlagen an besonders gefährlichen Stellen zu erreichen, und zugleich über den Deutschen Städtetag dafür einsetzen, dass die Bahn verpflichtet wird zu handeln.

Begründung:

Immer wieder stehen an besonders exponierten Stellen (beispielsweise früher Backstage, jetzt Aubinger Bahnhof, Hellihofweg in Pasing) Abkürzungen oder Zugänge über bzw. zu den Bahngleisen offen, so dass insbesondere Kinder und Jugendliche sich leichtsinnig und verbotenerweise auf den Gleisen aufhalten bzw. sie überqueren. Dies sollte dringend verhindert werden.

gez.

Christian Müller
Ulrike Boesser
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 26.02. 2016

Kunstwerk zur Erinnerung an Geschichte und Verfolgung der Sinti und Roma in München

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, einen Wettbewerb für ein Kunstwerk im öffentlichen Raum zur Erinnerung an Geschichte und Verfolgung der Sinti und Roma in München durchzuführen. Als bevorzugter Ort soll – wie vom Bezirksausschuss 8 Schwanthalerhöhe wiederholt gefordert – der Sinti-Roma-Platz ins Auge gefasst werden.

Begründung:

Das Schicksal der Sinti und Roma ist schon seit dem Mittelalter von Ausgrenzung, Diskriminierung und Verfolgung gekennzeichnet. Währen des Nationalsozialismus wurden in Europa eine halbe Million Sinti und Roma ermordet. Von den 40.000 erfassten deutschen und österreichischen Sinti und Roma fielen 25.000 dem nationalsozialistischen Völkermord zum Opfer. Aber auch nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Diskriminierung kein Ende.
München hatte hier im 20. Jahrhundert eine unrühmliche Rolle gespielt. Hier wurde bereits 1899 der reichsweit erste „Nachrichtendienst für die Sicherheitspolizei in Bezug auf Zigeuner“ in der Polizeizentrale München gegründet. Ihre deutschlandweite Funktion wurde auch nach dem Zweiten Weltkrieg in Form der sog. „Landfahrerstelle“ weitergeführt, bis sie erst 1970 wegen Grundgesetzwidrigkeit aufgelöst wurde.
All dies lässt es angemessen erscheinen, eine künstlerisch gestaltete Erinnerungsstelle zu schaffen zum Gedenken an das Schicksal der Münchner Sinti und Roma nicht nur während des Nationalsozialismus (deshalb würde dies Projekt auch keine „Konkurrenz“ zur Erinnerungstafel auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus darstellen).
Der Bezirksausschuss 8 Schwanthalerhöhe hat mehrmals – 2007, 2011 und 2013 – einstimmig beantragt, dieser Minderheit durch Errichtung eines Denkmals auf dem Sinti-Roma-Platz in diesem Stadtbezirk zu gedenken (ein Ort, an dem bis 2007 auch ein temporäres Kunstwerk stand). Auch in der neuen Wahlperiode hat sich die BA-Vorsitzende für die Errichtung eines solchen Kunstwerks eingesetzt und den bayerischem Landesverband der Roma und Sinti dazu kontaktiert.
Auch Erich Schneeberger, Vorsitzender des bayerischen Landesverbands der Roma und Sinti, unterstützt dieses Anliegen nachdrücklich und verweist bezüglich der Ortswahl auf den engen Bezug dieser Volksgruppe zu dem betreffenden Stadtbezirk, der sich etwa darin zeige, dass viele alteingesessene Münchner Sintifamilien auf dem ehemaligen

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Pferdemarkt am Lindengarten in der Kazmairstraße oder in verschiedenen Funktionen auf dem Oktoberfest tätig waren.

Die Anträge des Bezirksausschusses wurden bisher im Stadtrat nur im Rahmen einer Kulturausschussbeschlusses vom 22.11.2012 aufgegriffen, in dem das Baureferat mit der Aussage zitiert wird, dass darüber erst nach der Beendigung der Neugestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus befunden werden könne (http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/2795729.pdf). Da dies aber seit dem 27. Januar 2014 der Fall ist, wäre eine erneute Stadtratsbefassung an der Zeit.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Dr. Florian Roth
Thomas Niederbühl
Sabine Krieger
Gülseren Demirel
Jutta Koller
Dominik Krause

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung | Rathaus | 80313 München

FDP · HUT · PIRATEN

FREIHEITSRECHTE TRANSPARENZ BÜRGERBETEILIGUNG
STADTRATS FRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

26.02.2016

Antrag Nr.:
Kein Google Analytics mehr auf der Homepage der Landeshauptstadt München

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Landeshauptstadt München verzichtet auf ihrer Homepage auf die Verwendung von Google Analytics.
2. Es werden, wie bei den Arbeitsplatzrechnern der LHM, alternative Tools, wie beispielsweise das von Datenschützern empfohlene Piwik eingesetzt (vgl. http://piwik.org/ und https://www.datenschutzzentrum.de/tracking/piwik/20110315-webanalyse-piwik.pdf).

Begründung:

Die Homepage der Stadt München nutzt Google Analytics, einen Webanalysedienst der Google Inc. Mit Hilfe von Google Analytics werden einige personenbezogene Daten erfasst und nicht nur dem Webseitenbetreiber, also der Stadt München, sondern auch Unternehmen zur Verfügung gestellt und zur weiteren Auswertung weitergeleitet. Mit dem Dienst können aber auch Informationen über den Anwender wie der ungefähre Standort des verwendeten Rechners oder vorher besuchte Webseiten angezeigt werden. Die anfallenden Daten werden dazu auf Servern außerhalb der EU übertragen und gespeichert.

Der Hinweis darauf, dass eine teilweise oder vollständige anonymisierte Erfassung der IP-Adresse erfolgt, bietet keinen ausreichendenden Schutz. Aus diesem Grund hat die brandenburgische Datenschutzbeauftragte die Kommunen ihres Landes aufgefordert, auf diesen Dienst zu verzichten. Alle 200 geprüften Kommunen in Brandenburg haben zugesagt, und bereits ein Viertel hat die Forderung umgesetzt.

Nutzer und Besucher von kommunalen Homepages müssen uneingeschränkt sicher sein, dass ihre persönlichen Daten nicht zweckentfremdet werden.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofer-Rath
Stadtrat

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 26.02.2016

ANFRAGE
ÖPNV-Anbindung von Flüchtlingsunterkünften

Für die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft ist deren Mobilität essenziell. Sie müssen zum Sprachunterricht kommen, Behördengänge absolvieren und verschiedene Erledigungen machen. Ein Auto zur Beförderung besitzen sie nicht, darum ist der ÖPNV das primäre Fortbewegungsmittel um von A nach B zu kommen und am öffentlichen Leben teilhaben zu können. Dies ist wichtig, um nicht nur den ganzen Tag in ihren zugewiesenen Unterkünften herumsitzen zu müssen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie sieht die LH München die Situation der ÖPNV Anbindung von Flüchtlingsunterkünften?
2. Wurden bereits Buslinien wegen Flüchtlingsunterkünften verlängert bzw. verändert?
3. Zu welchen Standorten müssten noch Buslinien eingesetzt werden?
4. Welche finanziellen Auswirkungen hätten diese Veränderungen?

Initiative: **Johann Altmann**
weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Richard Progl, Ursula Sabathil

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 26. Februar 2016

Auftakt für neues Stadtquartier „Am Südpark“: Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter und Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk nehmen Spatenstich vor
Pressemitteilung GEWOFAG

Alte Heimat wird renoviert – GEWOFAG und Kommunalreferat informieren Mieter am 24. Februar 2016 über geplante Renovierung der Siedlung „Alte Heimat“ in Laim/Pressegespräch am 26.02.2016
Pressemitteilung GEWOFAG

Internationaler Eisbärentag in Hellabrunn
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Pressemitteilung

Auftakt für neues Stadtquartier „Am Südpark“: Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter und Stadtbaurätin Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk nehmen Spatenstich vor

München, 24. Februar 2016 – Mit dem feierlichen Spatenstich und rund 300 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft startet heute die Bauphase für das neue Stadtquartier „AM SÜDPARK“ in München Obersendling. Die Accumulata Immobilien Development GmbH, die Concept-Real zwei GmbH und die GEWOFAG Holding GmbH realisieren auf dem acht Hektar großen Grundstück zwischen Boschetsrieder Straße, Kistlerhofstraße und Drygalskiallee das ambitionierte Bauprojekt. Es entstehen rund 1.300 Wohnungen sowie Flächen für ein Ärztezentrum, Büros, Einzelhandel und soziale Infrastruktureinrichtungen.

„AM SÜDPARK“ bietet heute eine weit lebendigere Nutzungsmischung, als die ursprünglich vorgesehenen reinen Gewerbe- und Einzelhandelsflächen. Die hohe städtebauliche Qualität zeigt sich nicht nur in der hervorragenden Verkehrsanbindung sondern auch durch die vielen Grünflächen innerhalb des Areals und dem gegenüberliegenden Südpark.

Die Sorgfalt in der Entwicklung basiert auf einem mehrstufigen, städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbsverfahren und spiegelt sich nun auch in den konkreten Bauvorhaben der beteiligten Unternehmen. Der Projektentwickler Accumulata und das Wohnungsbauunternehmen Concept-Real zwei werden das ehemalige E.ON-Gelände bebauen und die GEWOFAG das angrenzende Grundstück der Landeshauptstadt München.

Accumulata Gruppe

Bei der Entwicklung des Projektes „AM SÜDPARK“ konnte die Accumulata Gruppe auf ihre profunde Kenntnis der Immobiliensituation in München zurückgreifen – und vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage nach Wohnraum in der Landeshauptstadt ihre Vision für

ein attraktives Stadtquartier auf diesem Areal verwirklichen. Damit endet für eine der größten Freiflächen im Münchner Südwesten eine jahrzehntelange Zeit der Ungewissheit.

Die Accumulata Gruppe realisiert das urbane Zentrum „SÜDWINK“ mit einer Geschossfläche von insgesamt rd. 18.600 m². Das geplante Nutzungskonzept - alles unter einem Dach - hilft weite Wege zu vermeiden und beinhaltet Flächen mit hoher Funktionalität für ein Ärztehaus, Büros, Einzelhandel und 151 Studentenapartments. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf rund 100 Mio. Euro.

Entlang der Kistlerhofstraße gelegen, ist das „SÜDWINK“ mit dem PKW ausgezeichnet zu erreichen und verfügt über eine sehr gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (U3). 300 Tiefgaragenstellplätze ermöglichen ein stressfreies Parken direkt vor Ort. Der Gebäuderiegel „SÜDWINK“ schließt direkt an einen der Innenhöfe des Quartiers „AM SÜDPARK“ an.

Der architektonische Entwurf von KSP Jürgen Engel Architekten GmbH sieht ein modernes Gebäude vor, dessen Staffelung der Bebauungshöhe attraktive Außenterrassen und Dachgärten für die betreffenden Nutzer generiert. Ein Großteil der Fassade gliedert sich in annähernd quadratische Felder und rundet das charakteristische Gesamtbild ab.

Bei der Planung und Realisierung werden die Grundsätze des Feng Shui sowie die eines wirtschaftlichen und nachhaltigen Gebäudes zugrunde gelegt. Im Herbst 2016 ist Baubeginn und die Fertigstellung ist für Mitte 2018 geplant.

Concept Real zwei

Die Concept-Real zwei GmbH errichtet ca. 600 Mietwohnungen (davon ca. 150 öffentlich geförderte Wohnungen), Geschäfte des täglichen Bedarfs, zwei Kindertagesstätten und mit „feel.munich – AM SÜDPARK WOHNEN“ ca. 300 elegante 1- bis 4-Zimmer-Eigentumswohnungen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rd. 350 Mio €.
Die Bauphasen der einzelnen Teilprojekte gehen nahtlos ineinander über und beginnen Anfang März 2016 mit den Gebäuden von „feel.munich“. Die Eigentumswohnungen drehen sich in geschwungener Form in die neu entstehende grüne Parklandschaft ein, in der Autos

nichts verloren haben. Komfortable Einzelstellplätze stehen in den Tiefgaragen zur Verfügung. Die ansprechende Ausstattung der Wohnungen mit Parkettboden, bodentiefen Fenstern, komplett ausgestatteten Bädern mit bodengleichen Duschen, Fußbodenheizung, Rollläden in allen Wohnräumen und die für alle Bewohner offenen intensiv begrünten Dachgärten bilden eine moderne urbane Wohnkultur.
Mit der U3 direkt vor der Haustüre ist man bestens an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Über den schnell erreichbaren Mittleren Ring, der A99 und der 2 Minuten entfernten A95 lassen sich alle Ziele in München und im Umland sehr gut erschließen.
Die geplante Fertigstellung der Miet- und Eigentumswohnungen der Concept Real zwei erfolgt in Abschnitten. Die ersten Übergaben erfolgen im Sommer 2017, die Gesamtfertigstellung ist für Ende 2018 vorgesehen.

GEWOFAG

Die GEWOFAG baut hier insgesamt rund 240 Wohneinheiten in verschiedenen Fördermodellen und zwei so genannte Bürgerheime mit rund 150 Apartments. Darüber hinaus errichtet die städtische Wohnungsbaugesellschaft eine sechsgruppige Kindertagesstätte, einen Bewohnertreff und eine ambulante Pflege-WG. Die WG betreibt der Verein Gemeinsam leben lernen e.V. als integrative Wohngemeinschaft geistig und mehrfach behinderter Menschen mit Studierenden.

Erstmalig baut die GEWOFAG am „Südpark“ zwei städtische Bürgerheime. Dort entstehen 97 Apartments für alleinstehende Menschen mit niedrigem Einkommen wie zum Beispiel Auszubildende oder städtische Kräfte in so genannten Mangelberufen wie Erzieher oder Pflegekräfte. Im zweiten Bürgerheim entstehen 52 weitere Apartments. Der Entwurf für dieses Bauvorhaben stammt vom Architekturbüro Baumschlager Hutter Partners München mit LUZ Landschaftsarchitekten München. Die Fertigstellung ist für Ende 2019 geplant.

Das folgende Bildmaterial ist in niedriger Auflösung eingefügt und kann gern hochaufgelöst bei Hirschberger Marketing oder den jeweiligen Pressebeauftragten angefragt werden.

Städtebaulicher Lageplan für das Stadtquartier AM SÜDPARK
© Accumulata, Concept Real zwei, GEWOFAG

Urbanes Zentrum SÜDWINK entlang der Kistlerhofstraße, Ärztehaus, Büros, Einzelhandel und Studentenapartments © Accumulata Immobilien Development

feel.munich – AM SÜDPARK WOHNEN, elegante 1- 4-Zimmer-Eigenturmswohnungen

© Concept-Real zwei

Fassadenansicht Süd-Westecke mit Bewohnertreff und ambulanter Pflege-WG

(Rendering: Baumschlager Hutter Partners München)

Accumulata
Seit 1982 entwickelt und finanziert die Accumulata Immobilien Großprojekte. Das Münchner Unternehmen mit regionalem Fokus plant, baut und managt anspruchsvolle Gewerbe- und Business-Standorte, Bürogebäude, sowie Wohn- und Geschäftshäuser.

Das Leistungsspektrum und die Erfahrung der Accumulata reichen von der Grundstücksentwicklung bis zur Vermarktung des fertigen Objekts. Kreativität und unternehmerisches Denken garantieren die Wertsteigerung der Immobilien. Dabei orientieren sich die langfristigen Perspektiven immer an Kunden, Partnern, Investoren und Anlegern - selbstverständlich auch an den Menschen, die in diesen Gebäuden leben und arbeiten.

Concept-Real
Seit 20 Jahren errichtet und verwaltet die Concept Real ein breites Spektrum an Wohnbauprojekten mit bislang rd. 2.000 Wohneinheiten. Die familiengeführte Unternehmensgruppe ist hauptsächlich auf dem Münchner Immobilienmarkt tätig und errichtet in der Mehrzahl Mietwohnungen und öffentlich geförderte Wohnungen.
Das Hauptaugenmerk liegt auf der langfristigen Schaffung von Werten. Nur durch den kompromisslosen Fokus auf Qualität ist es möglich, eine permanente Wertsteigerung zu erzielen, und damit seit 20 Jahren erfolgreich zufriedene Kunden zu haben.

GEWOFAG
Die GEWOFAG ist mit rund 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Accumulata
Sabine Hirschberger
Marketing & PR
Mobil: 0151 / 462 453 86
marketing.hirschberger@t-online.de
Accumulata Gruppe, Ganghoferstr. 68 b, 80339 München
www.am-suedpark.com

Concept Real Zwei
Gabriele Lechner
LechnerMedia
Tel. 089-13017912
presse@feel-munich.de
www.feel-munich.de

GEWOFAG
Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de

Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

Pressemitteilung

Alte Heimat wird renoviert - GEWOFAG und Kommunalreferat informieren Mieter am 24. Februar 2016 über geplante Renovierung der Siedlung „Alte Heimat“ in Laim/ Pressegespräch am 26.02.2016

München, 24. Februar 2016. **Die GEWOFAG renoviert in Zusammenarbeit mit dem Kommunalreferat die „Jubiläumsstiftung der Münchner Bürgerschaft Alte Heimat“. Die GEWOFAG und das Kommunalreferat haben am 24. Februar 2016 alle Bewohnerinnen und Bewohner persönlich eingeladen, um sie über die geplanten Maßnahmen zu informieren.**

Der Münchner Stadtrat hatte im Juli 2015 ein städtebauliches Entwicklungskonzept beschlossen. Die GEWOFAG und das Kommunalreferat erarbeiteten gemeinsam mit dem Arbeitskreis Alte Heimat (AHA) dieses Konzept. Die Siedlung am Kiem-Pauli-Weg und an der Zschokkestraße stammt aus den 1960er-Jahren. In einem ersten Schritt zur anstehenden Renovierung werden den Mieterinnen und Mietern die dringenden Reparaturen und Maßnahmen der Instandhaltung sowie die dazugehörigen Zeitpläne vorgestellt.

Die Satzung der Siedlung Alte Heimat sieht vor, dass dort bedürftige ältere Münchnerinnen und Münchner sowie Menschen mit Behinderung wohnen können. Den Wohnraum der dort lebenden Menschen zu verbessern und langfristig zu sichern, ist nach wie vor das Ziel der Landeshauptstadt München.

Zu einem Pressegespräch zu den geplanten Maßnahmen am 26.02.2016 um 11:30 Uhr mit Dr. Klaus- Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG und Kommunalreferent Axel Markwardt im Sitzungssaal (Raum Nr. 432) der GEWOFAG, Kirchseeoner Straße 3, laden wir Sie herzlich ein.

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie teilnehmen.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit rund 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit mehr als 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung/Veranstaltungstipp

Internationaler Eisbärentag in Hellabrunn

Am Samstag, den 27. Februar steht das Hellabrunner Artenschutzzentrum wieder ganz im Zeichen des Eisbären. Anlässlich des Internationalen Eisbärentags erfahren Besucher alles Wissenswerte über die Tiere, ihre Gefährdung und den Klimawandel.

Eisbären haben in freier Wildbahn ein großes Problem: Dem größten an Land lebenden Raubtier der Welt schmilzt im wahrsten Sinne des Wortes der Lebensraum in den nördlichen Polarregionen weg. Hellabrunn möchte den Internationalen Eisbärentag dazu nutzen, auf die Gefährdung der wildlebenden Artgenossen der Münchner Eisbären Giovanna und Yoghi aufmerksam zu machen. Der jährlich am 27. Februar stattfindende „International Polar Bear Day" wurde 2004 von der Organisation *Polar Bears International* initiiert und will weltweit auf den Klimawandel und die damit verbundene Gefährdung der Eisbären hinweisen. Laut Weltnaturschutzorganisation IUCN liegt der aktuelle Bestand der Eisbären bei etwa 20.000 Tieren in freier Wildbahn. Sie listet den Eisbären als „gefährdet". Wissenschaftler rechnen damit, dass der Bestand innerhalb der nächsten Jahrzehnte weiter dramatisch abnimmt.

Im Hellabrunner Artenschutzzentrum informieren am Samstag, den 27. Februar die Artenschutzbotschafter des Tierparks von 10 bis 16 Uhr über den Klimawandel und geben Tipps, was jeder persönlich tun kann, um Eisbären zu schützen. Im angrenzenden Seminarraum warten eine kleine Eisbären-Ausstellung und Kurzfilme aus dem Leben der Hellabrunner Eisbärenzwillinge Nela und Nobby auf die Besucher. Bei Tierpfleger-Sprechstunden um 10:30 Uhr und 15 Uhr kann man mehr über den Alltag der Eisbären im Tierpark erfahren.

Seit 2014 unterstützt Hellabrunn die Organisation *Polar Bears International*. Mithilfe des „Bear Tracker Programm" sammelt die internationale Artenschutzorganisation wichtige wissenschaftliche Daten zur Verbreitung, Habitatnutzung, Populationsgröße und Fortpflanzungsrate der Eisbären in der Kanadischen Hudson Bay. GPS-Daten von mit Sendern ausgestatteten Eisbären geben somit Auskunft über deren Lebensweise und helfen, geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Mit Unterstützung des Tierparks konnte im vergangenen September eine elfjährige Eisbärin besendert werden. Die junge Bärin hat gemeinsam mit ihren einjährigen Jungtieren innerhalb der letzten sechs Monate mehr als 720 Kilometer zurückgelegt. Im Rahmen des Internationalen Eisbärentags sucht der Tierpark nach einem Namen für die Bärin mit der Nummer X19939. Im Artenschutzzentrum haben Besucher die Möglichkeit über drei Namensvorschläge abzustimmen und an einer Jahreskartenverlosung teilzunehmen. Der ausgewählte Name wird der Bärin dann auf der „Bear Tracker Map" zugewiesen, über die man die Wanderung der besenderten Eisbären live mitverfolgen kann: http://www.polarbearsinternational.org/about-polar-bears/tracking/bear-tracker

Wer selbst einen Beitrag zum Schutz der Eisbären leisten möchte, hat im Artenschutzzentrum die Möglichkeit, das Projekt von Polar Bears International mit einer Spende zu unterstützen oder kann sich darüber informieren, wie man mit einfachen Veränderungen im Alltag etwas zum Klimaschutz beitragen kann.

München, den 25.02.2016/8

Weitere Informationen:
Daniel Hujer
Leitung Marketing/Presse
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
E-Mail: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751